



Mit der LoftCity in der Absberggasse wird der 10. Bezirk zum Kunst- und Kultur-Spot. - © LoftCity/Annablau

Wien. Als im Jahr 2009 der Investor Walter Asmus das stillgelegte Fabriksgelände in der Absberggasse im 10. Bezirk kaufte, träumte er von einem großen Kultur-Hotspot. Sechs Jahre später ist der Traum wahr geworden.

Nach sechs Jahren Bauzeit ist aus der ehemaligen Anker-Brotfabrik in Favoriten ein Kulturareal mit mehr als 20 Residents entstanden. Am Dienstag, dem 12. Mai, wird nun die Eröffnung des seit Beginn der Bauarbeiten genutzten Areals im Beisein von Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny (SPÖ) begangen. Das Projekt soll vor allem die "creative industries" (der Faktor Kreativität spielt eine wesentliche Rolle bei der Erstellung von Produkten und Dienstleistungen, Anm.) ansprechen.

Loft City in der ehemaligen Ankerbrotfabrik
10., Absberggasse 27

Eröffnung am Dienstag, 12. Mai, ab 17 Uhr

www.loftcity.at

75 Prozent der zur Verfügung stehenden Flächen auf dem gewerblich gewidmeten Gelände hätten bereits neue Eigentümer gefunden, berichtet die "Loft City GmbH & Co KG", eine Gesellschaft um Investor Asmus, der mit seinen Partnern das Areal Anfang 2009 erworben hat. Einer der ersten "Neunutzer" war der Galerist Ernst Hilger, der bereits seit Beginn der ersten Stunde seine "HilgerBrotKunsthalle" auf dem Gelände betreibt.

Es folgten im Laufe der Jahre mit der Galerie Ostlicht (Partner der Galerie Westlicht in der Westbahnstraße im 7. Bezirk), die sich dort auf 800 Quadratmetern mit Sammlungsraum, Bibliothek, Bar und natürlich Ausstellungsfläche eingerichtet hat, mit der Agentur Anzenberger und ihrer Anzenberger Gallery - spezialisiert auf Foto-Kunst - oder dem Verein Superar weitere Institutionen, wie das Atelier Hermann Kremmayer, das Atelier Daniel Sommergruber oder Lichterloh - Design Art Antiques. Unter anderem sind aber ebenfalls mehrere Caritas-Projekte verortet, die zum Teil auch einen Kunstbezug haben. So werden etwa Ausstellungen mit Bildern von Menschen mit psychischen Erkrankungen gezeigt.

Eine soziale Komponente ist jedoch inzwischen ebenfalls "Programm" geworden, so werken im "Objekt 19" in magdas Kantine neben Küchenprofis auch Flüchtlinge, Langzeitarbeitslose und Menschen mit Behinderung. Unterrichtet wird auf der Medienakademie "Deutsche Pop", die seit Anfang Oktober 2011 ihren Lehrbetrieb in Favoriten hat. Derzeit sind es 22 Residents, die das an der Absberggasse 27 gelegene Areal zählt.

Insgesamt dominiert die Kunst auf dem ehemaligen Fabriksgelände: Im Jahr 2013 gastierten etwa zum ersten Mal die Wiener Festwochen mit der Uraufführung "Die Kinder von Wien" in der Expedithalle. Die Halle gilt den Projektbetreibern als Aushängeschild, in der unter anderem bereits die Neue Oper Wien oder Claudia Bosses theatercombinat zugegen waren. Für das erste Halbjahr 2015 stehen beispielsweise mit der Tanzperformance "Squatting Project" von Dans.Kias von Saskia Hölbling und der Opernuraufführung "Gilgamesch" von Sirene Operntheater weitere Projekte an.

In Summe entstanden bei der Adaptierung der Brotfabrik auf rund 17.000 Quadratmetern in zwölf Objekten multifunktionale Hallen, Ateliers, Galerien Schauräume, Büros, Lofts und Gastronomieeinrichtungen, die sich um zwei Innenhöfe der alten Anlage gruppieren. Wie die Betreiber betonen, kommt das Projekt ohne Förderung aus. Die Loft-Einheiten werden ausschließlich als Rohflächen verkauft und können dann individuell gestaltet werden.